

# Ein Mehr an Prävention

Die Experten vom Diagnostischen Brustzentrum Göttingen und der Praxis für moderne Schnittbild Diagnostik warten mit einem neuen Konzept und erweiterter Diagnostik-Palette auf.

Text: Volker Schönfeldt Fotografie: Klawunn

Seit Anfang des Jahres 2012 haben die Ärzte des Diagnostischen Brustzentrums Göttingen und der Praxis für moderne Schnittbild Diagnostik ihre Räumlichkeiten, die Anzahl ihrer Mitarbeiter, aber insbesondere ihr Konzept der Präventivdiagnostik deutlich erweitert. Hinzugekommen ist ein Ganzkörper-Magnetresonanztomograph (MRT) der neuesten Generation, der neben modernsten Untersuchungstechniken noch mehr Komfort für den Patienten bietet: Der Querschnitt der Röhre ist um 10 cm größer, alle MR-Untersuchungen können „feet first“ durchgeführt werden – der Kopf fährt also gar nicht oder zu allerletzt in die Röhre. Zudem gibt es im Untersuchungsraum dank eines großen Panorama-Fensters Tageslicht mit Blick über das südliche Göttingen. Allesamt technische Weiterentwicklungen, die zum noch besseren Wohlbefinden (in der Röhre) während der Untersuchung beitragen.

Einen stärkeren Schwerpunkt als bisher legen die Ärzte der Praxis für moderne Schnittbild Diagnostik und des Diagnostischen Brustzentrums Göttingen, das im nächsten Jahr übrigens sein 10-jähriges Bestehen feiert, auf eine individuelle und einfühlsame Beratung sowie eine effektive und schonende Prävention mit modernsten Geräten und Techniken. Hierbei geht es nicht nur um die Verhinderung oder frühzeitige Entdeckung von bösartigen Tumoren, sondern auch um das rechtzeitige Erkennen anderer relevanter Veränderungen am Herzen oder an den Gefäßen. Neben der Prävention setzen die Ärzte des Diagnostischen Brustzentrums Göttingen und der Praxis für moderne Schnittbild Diagnostik auf Aufklärung und Information. Vor jeder Untersuchung erfolgt daher ein ausführliches Gespräch, um gezielt auf individuelle Aspekte bei der anschließenden Untersuchung eingehen zu können. Darüber hinaus wurden weitere Experten gewonnen, die im Rahmen von Spezialsprechstunden zu ihren Schwerpunktthemen beraten:

**Gewichts- und Hormonsprechstunde** Frau PD Dr. med. Dana Seidlová-Wuttke und Prof. Dr. med. Wolfgang Wuttke, die beide auf ihrem jeweiligen Gebiet ausgewiesene Experten sind

und viele Jahre an der Universität Göttingen tätig waren, beraten Interessierte zu Gewichts-, Stoffwechsel- und Hormonfragen. Diese Aspekte betreffen so ziemlich alle Bereiche unseres Lebens: Wechseljahre, nachlassende Leistungsfähigkeit, unerwünschte Gewichtszunahme, Osteoporose, Gefäßverkalkungen etc. Ein besonderer Schwerpunkt der bisherigen Tätigkeit von Prof. Wuttke ist das „Metabolische Syndrom“, ein Zusammenspiel sehr vieler Aspekte, die nicht nur den älter werdenden Menschen betreffen, sondern in zunehmendem Maße auch jüngere Männer und Frauen und immer häufiger auch Kinder gefährden. Hier bedarf es frühzeitig einer angemessenen Prävention, um den Ausbruch einer Erkrankung zu verhindern oder zumindest zu verzögern.

**Onkologische Sprechstunde** Herr Prof. Dr. med. Bernhard Wörmann, wohl einer der renommiertesten und erfahrensten Hämatologen und Onkologen Deutschlands, bietet an mehreren Tagen im Monat eine onkologische Beratung für krebserkrankte Menschen. Herr Prof. Wörmann ist ansonsten in der Medizinischen Klinik der Charité Universitätsmedizin Berlin mit den Schwerpunkten Hämatologie und Onkologie tätig. Nach entsprechender Voranmeldung und Terminvergabe können sich interessierte Patienten Zweitmeinungen, individuelle Behandlungskonzepte und Antworten auf Fragen während oder nach erfolgter Therapie einholen.

Neben dem Spektrum der Präventivuntersuchungen werden natürlich weiterhin alle bisherigen Untersuchungen im Rahmen der Abklärungsdiagnostik von Kopf bis Fuß angeboten. Hierfür gibt es zügige Termine innerhalb von 24 Stunden – und in besonders notfälligen Konstellationen selbstverständlich auch noch am selben Tag. □

Weitere Informationen und Terminvergabe unter 0551-820740  
www.brustzentrum-goettingen.de  
www.diagnostik-goettingen.de



Die sechs Ärzte des Diagnostischen Brustzentrums und der Praxis für moderne Schnittbild Diagnostik (von links): Dr. med. Friedemann Baum, Prof. Dr. med. Uwe Fischer, Prof. Dr. Katharina Marten-Engelke, Dr. med. Susanne Luftner-Nagel, Dr. med. Dorit von Heyden, Prof. Dr. med. Rolf Vossheerich.

## BRUSTKREBS

Jede 10. Frau wird irgendwann in ihrem Leben an Brustkrebs erkranken. Die beste Chance für eine exzellente Prognose ist das frühe Erkennen zu einem Zeitpunkt, bevor der Tumor einen Durchmesser von 1cm erreicht hat – sofern er den Milchgang bereits verlassen hat. Hierfür stehen Untersuchungsverfahren wie Mammographie, Ultraschall und Mamma-MRT zur Verfügung. Bei Frauen mit sehr dichten Gewebestrukturen stellt gegenwärtig die Kombination aus digitaler Mammographie und ergänzender Kernspintomographie der Brust (Mamma MRT) das sicherste und zugleich schonendste Verfahren zur Früherkennung von Brustkrebs dar. Frauen mit normalem Erkrankungsrisiko sollten sich ab dem 40. Lebensjahr in Intervallen von 1-2 Jahren untersuchen lassen. Frauen mit einem definierten Hochrisikoprofil sollten früher und konsequent jährlich untersucht werden.

## DICKDARMKREBS

Dickdarmkrebs entsteht fast immer aus gutartigen Polypen, die heutzutage frühzeitig erkannt und entfernt werden können. Die effektivste Früherkennung von Dickdarmkrebs erlaubt die Darmspiegelung mit der Entnahme von Gewebeprobe. Sind Polypen erkennbar, werden diese sofort abgetragen. Auch die MR Kolonographie (MRT des Dickdarms) erlaubt eine Frühdiagnostik, jedoch ohne Endoskop. Zwischen dem 45. und 50. Lebensjahr sollte erstmalig eine Dickdarmspiegelung gemacht werden.

## GANZKÖRPER-UNTERSUCHUNG

Beim Ganzkörper-Check werden die wichtigsten Organe im Bereich des Brustkorbes, des Bauchraumes und des Beckens in einem dreistufigen Untersuchungsprotokoll innerhalb eines Zeitraumes von knapp 60 Minuten komplett dargestellt. Bei diesem Body-Check können durch den kombinierten Einsatz von CT und MRT entzündliche und tumoröse Veränderungen im Bereich der Lunge, der Oberbauchorgane (darunter Leber, Bauchspeicheldrüse, Milz), der Nieren und des Beckens (Prostata; Gebärmutter, Eierstöcke) in einem frühen Stadium erfasst und charakterisiert werden.

## GEFÄSSERKRANKUNGEN

Die MRT der Blutgefäße (MR Angiographie) erlaubt eine präzise Darstellung von Gefäßveränderungen in allen Körperregionen ohne den Einsatz von Röntgenstrahlen, jodhaltigen Kontrastmitteln und ohne Kathetertechnik. Innerhalb von etwa 30 Minuten lassen sich die hirnversorgenden Gefäße, aber auch die Körperschlagader mit den Nierenarterien oder die Blutgefäße im Becken und in den Beinen bis zum Vorfuß darstellen.

## HERZERKRANKUNGEN

Einen Meilenstein in der nicht-invasiven Diagnostik von Herzkrankheiten stellt seit mehreren Jahren die hochauflösende MRT (MR Kardiographie) dar. Sie ermöglicht in einem Untersuchungsgang die Bestimmung der Herzgröße, die Beurteilung der Herzfunktion und die Abbildung der Herzdurchblutung. Die Vorteile der MR-Kardiographie sind die fehlende Strahlenbelastung, der Verzicht auf jodhaltige Kontrastmittel und die kurze Untersuchungsdauer von einer Stunde.

## LUNGENKREBS

Wichtigster Risikofaktor für die Entstehung des Lungenkarzinoms ist das Rauchen: Mehr als 90% der an Lungenkrebs erkrankten Männer und 60% der erkrankten Frauen haben über einen längeren Zeitraum geraucht. Die 5-Jahres-Überlebensrate von weniger als 15% ist allerdings deutlich günstiger, wenn ein Lungenkrebs in einem frühen Stadium diagnostiziert wird. Die einzige Methode, kleine Lungentumore, die meist ohne klinische Symptome einhergehen, zu entdecken, ist die Niedrigdosis-Computertomographie (CT).

## OSTEOPOROSE

Geschätzt sind bei Frauen etwa 50-90% aller Knochenbrüche ohne Unfallursache auf eine Osteoporose zurückzuführen. Für Männer liegt diese Quote bei 30-70%. Im Rahmen der bildgebenden Diagnostik stellen die Knochendichtemessung (Osteodensitometrie) und gegebenenfalls die Darstellung der Brustwirbel- und Lendenwirbelsäule sinnvolle Untersuchungen dar.

## PROSTATAKREBS

Männern ab dem 50. Lebensjahr wird empfohlen, regelmäßig beim Urologen der Wahl die entsprechenden Untersuchungen (Abtasten, Ultraschall, Blutanalyse) durchführen zu lassen. Finden sich hierbei unklare Befundkonstellationen, so erlaubt die ergänzende MRT der Prostata oft zusätzliche relevante Informationen. Neuere Ergebnisse belegen darüber hinaus, dass die MRT der Prostata (Prostata-Check) zunehmend zuverlässiger wird im primären Nachweis von Prostata-Karzinomen. Außerdem zeichnet sich ab, dass im MRT sehr gezielt Gewebeprobe aus verdächtigen Bezirken der Prostata entnommen werden können.